Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

179 (2.8.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 179. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 2. August 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 1. Aug. In einem „Nochmals die Erlasse" überschriebenen Leitartikel kommen die Hamb. Nachr. auf die im Reichsanz. veröffentlichten beiden Aktenstücke des Grafen Caprivi zurück, worin auf die augenfällige Erscheinung hingewiesen wird, daß schon zwei Monate nach der Zeit, bis zu welcher Fürst Bismarck die Geschäfte und die Politik des deutschen Reiches verantwortlich geleitet hatte, der diplomatische Apparat eben dieses Reiches aufgeboten wurde, um den ersten Kanzler im Auslande herabzusetzen und zu verdächtigen. Dieser Erlaß sei ein Beweis dafür, wie stark der Einfluß persönlicher Stimmungen und Verstimmungen die Politik des Reiches beherrscht. Noch stärker werde man hiervon überzeugt durch die Veröffentlichung des Erlasses vom 9. Juni an den Prinzen Reuß. Dann heißt es: „Es liegt hier die Thatsache vor, daß das Ansehen eines Weltreiches, wie des deutschen, aufgeboten wurde, um die Feier der Hochzeit eines Privatmannes, die Einladungen zu derselben zu beeinflussen. Es ist ein eigenthümlicher Kontrast, die deutsche Reichsgewalt, die deutsche Großmacht im Kampfe zu sehen mit den Grafen Hoyos und Palffy, um diesen die Zahl der Gäste zu beschränken, die sie zu einer Privatfeierlichkeit eingeladen hatten, um einige derselben, welche die Einladung bereits angenommen hatten, zur Absage zu nöthigen! Wir sagten es schon: hätte man den Grafen Herbert Bismarck sich ruhig verheirathen lassen, ohne sich um die Hochzeit und deren Gäste zu kümmern, so glauben wir nicht, daß irgend ein Interesse des deutschen Reiches dadurch geschädigt worden wäre, wohl aber daß die Arbeitskraft unserer Vertretung in Wien für wichtigere Zwecke geschont worden wäre. Es ist ein Unikum in den diplomatischen Annalen, daß die Botschaft eines so großen Reiches, wie es das deutsche ist, der Hochzeit eines Privatmannes gegenüber in der bekannten Weise in Thätigkeit gesetzt worden ist. Wir sind der Ansicht, daß die Kontrole privater Geselligkeit im Auslande und die Einwirkung auf private Diner-Einladungen nicht zu den Aufgaben gehören, zu deren Lösung hochgestellte Staatsmänner berufen und Botschaftsgehälter bewilligt werden; ebenso wenig wie wir es ihres Dienstes erachten, dem Auslande eine geringere Meinung von der Qualität eines einzelnen deutschen Staatsangehörigen beizubringen. Das Budget für den diplomatischen auswärtigen Dienst des Reiches wird für Zwecke dieser Art vom Reichstage nicht bewilligt." Zum Schlusse bezweifelt der Artikel wiederholt, daß außer dem Erlasse vom 9. Juni 1892 in Wien keine weitere Einwirkung in Betreff des Fürsten Bismarck ausgeübt worden sei. Aber auch der Erlaß vom 9. Juni 1892 und seine amtliche Veröffentlichung allein genügten vollständig, um die Urtheile zu rechtfertigen, welche über die amtliche Einmischung in diese Angelegenheiten vom Standpunkte der auswärtigen Politik gefällt worden sind. Wir glauben nicht, so schließt der Artikel, daß die auswärtigen Akten irgend einer anderen Großmacht, wenn sie veröffentlicht würden, ein Analogon dieses deutschen Vorganges aufzuweisen hätten.

* **Karlsruhe**, 1. Aug. In Betreff des schon von uns gekennzeichneten Unfuges, den die ultramontane und die ihr geistesverwandte Presse zur Verdächtigung der Theilnehmer an der Huldigungsfahrt der Badener nach Kissingen inszenirt hat, erhalten wir folgende Zuschrift, die das ungehe[illegible] Treiben dieser Presse in treffender Weise beleuchtet: In der Angelegenheit der 15 Mitglieder des Arbeiterbildungsvereins, welche die Bismarckfahrt nach Kissingen mitgemacht, habe ich ein Wort mitzusprechen, indem ich Derjenige bin, der ihnen die Freikarten erwirkt hat. Das betreffende Gesuch war mir vom Vorstand des Arbeiterbildungsvereins übermittelt worden mit dem Vermerk, daß es sich um unbescholtene, wenig bemittelte Leute handle. Die 15 Männer, welche mit so vielen Tausenden das Bedürfniß empfanden, den Begründer des Reiches mit eigenen Augen zu schauen, Demselben ihren unauslöschlichen Dank zu bekunden und zugleich ihrer Entrüstung Ausdruck zu geben über die Art und Weise, wie dem Nationalhelden, um den uns die Welt beneidet, zur Zeit wieder einmal mitgespielt wird, treten mit ihrem vollen Namen vor. Als deren Gesuch im Ortsausschuß vorgebracht wurde, war Keiner, der demselben nicht gern willfahren hätte, es fehlte jedoch nicht an Solchen, welche gleich damals darauf hinwiesen, daß die Gegner diesen einfachen, für Geber und Nehmer gleich ehrenvollen Vorfall sicherlich ausbeuten würden, um in alle Welt hinaus zu posaunen: „Der Zug ist bezahlt worden! Mit Geld kann man Alles machen!" Wir waren jedoch der Meinung, daß wir uns durch das in Aussicht stehende Gegeifer einer ruchlosen Meute nicht beirren lassen dürften und thaten einfach, was wir für Recht hielten. Da wir keine Freikarten zu vergeben hatten und auch sonst über keine bezüglichen Mittel verfügten, nahmen die 30 Anwesenden die 150 Mk. auf ihre Schulter. Wir haben wahrlich keine Ursache, diese brüderliche Handreichung zu bereuen. Die 15 Männer sind nicht nur mit gefahren, sondern offenbar mit dem ganzen Herzen dabeigewesen. Ihr Dankschreiben lautet: „Wir fühlen uns gedrungen, Ihnen für Ihre Freundlichkeit und Güte, welche es uns allein ermöglichte, unsern verehrten Altreichskanzler Fürsten Bismarck in Kissingen zu sehen und begrüßen zu dürfen, unseren herzlichsten und verbindlichsten Arbeiterdank hiermit auszusprechen. „Der Tag wird uns Allen als ein Markstein zeitlebens in Erinnerung bleiben." Der Bad. Beobachter mit seinem schwarzen und rothen Gefolge (Sonnemann's Frankfurter Zeitung und das Berliner Tageblatt natürlich vorneweg) haben gemeint, durch ihre Enthüllung die großartige Kundgebung, die ihnen so auf die Knochen gegangen ist, zu brandmarken und zu entkräften, — sie haben für jeden Unbefangenen hierdurch nur geoffenbart, wie sie ihr „christliches", auf „Freiheit, Wahrheit und Recht" gerichtetes Handwerk zu treiben pflegen. Weil im Sonderzug, der von Karlsruhe abgelassen wurde, unter den 786 Personen, die sich in demselben befanden, volle 15 (sage Fünfzehn) unbemittelte Arbeiter saßen, welche Freikarten erhalten hatten, — ist Alles mit Mammon gemacht worden! Darnach müßte der Bismarck-Ausschuß seinerseits von Herrn Sonnemann und Konsorten bestochen worden sein, wie sollte derselbe sonst dazu gekommen sein, Hunderte, welche in letzter Stunde noch mitwollten, und zwar gegen gutes Geld, keine Festkarten mehr zu verabreichen? Die Niederträchtigkeit dieser Ehrabschneider hat es im vorliegenden Falle darauf angelegt, über 15 Wehrlose herzufallen, um dieselben der Meute der Bebel und Liebknecht gegenüber für vogelfrei zu erklären und zugleich nach Obenhin als Rebellen gegen den „arbeiterfreundlichen" Kaiser zu denunziren. Wie edelmüthig! Nun noch ein Wort über die „Polytechniker", mit denen der Zug vollends vollgepfropft worden sein soll. Es sind deren, da die Studirenden bereits in den Ferien waren, überhaupt nur gerade 30 mit gewesen, darunter freilich 2 Delegirte, welche die gesammte Studentenschaft als solche vertraten, demnach an 600 Mann! Die „gewissenhaften" Herren Rechner mögen getrost zu den übrigen Theilnehmer noch einige 500 Karlsruher Studenten schlagen, die sich verteten ließen. Wo ist der Bad. Landesbote geblieben mit seiner ritterlichen Drohung, sämmtliche Namen der „vaterländischen" Männer bekannt zu geben, welche sich an dem Zuge betheiligen würden. Sollten ihnen für dieses Denunziantenthum nach jesuitischem Muster, Papier und Druckerschwärze schließlich doch zu kostspielig erschienen sein, Angesichts der langen Reihe? Es ist gewiß nicht der kleinste Erfolg der Bismarckfahrt nach Kissingen gewesen, daß die Wuth der Gegner derart sie so aus dem Häuschen und damit an das Sonnenlicht gebracht hat. Sie sollen nur so weiter machen

Hochachtungsvoll
Arth. Böhtlingk.

Karlsruhe, den 31. Juli 1892.

Jena, 31. Juli. Zum Marktfest sind die Theilnehmer, Kopf an Kopf gedrängt, etwa 7000 Personen stark. Der Bürgermeister begrüßte den Fürsten Bismarck, der mit seinen Angehörigen, dem Gemeinderath, den Professoren der Universität, sowie dem Festausschuß in einem reizend geschmückten Festzelt Platz genommen hatte. Dann begrüßten Vertreter der Studenten und auswärtige Abordnungen den Fürsten, der eine längere Ansprache hielt, worin er einen Rückblick auf die Vergangenheit warf. Der Fürst sagte, einem längeren Bericht der Köln. Ztg. zufolge, ohne Jena sei wohl auch nicht Sedan gekommen. Die Kriege, die Deutschland geführt, waren nothwendig. Fernere Kriege dürfen nur Defensivkriege sein zur siegreichen Führung derselben aber sei es erforderlich, daß Deutschland einig und stark sei. Ein starkes Parlament müsse der Brennpunkt des öffentlichen Lebens sein. Im Zentrum gebe es viele ehrliche Mitglieder, viele aber seien der Stimmung der Parteileitung nach nicht reichsfreundlich. „Ich bin eingeschworen auf die Leitung Deutschlands durch das evangelische Kaiserthum." Was den Vorwurf der antimonarchischen Gesinnung betreffe, so verweise er auf die Verfassung, nach der nicht der Kaiser, sondern der Kanzler verantwortlich sei. Ein treuer Anhänger der Dynastie des Königs und Kaisers sei er, ohne wie es in Goethes Götz heiße, die Weisheit der Kommissarien des Kaisers als unfehlbar anzuerkennen. Nach der Festversammlung kehrte der Fürst in den Gasthof Zum Bären zurück, wo er das Frühstück einnahm. Kurz vor 3 Uhr erfolgte die Abfahrt nach dem Bahnhofe; in den dahin führenden Straßen bildeten Schulen und Vereine Reihen. Die Begeisterung spottet jeder Beschreibung. Auf dem Bahnhofe brachten die Frauen Jenas dem Fürsten abermals eine Huldigung dar. Unter unausgesetzten stürmischen Huldigungen einer nach Tausenden zählenden Menge erfolgte die Abreise nach Halle a. d. S., von wo der Fürst sich über Magdeburg und Stendal nach Schönhausen zu begeben beabsichtigt.

Großbritannien.

* **London**, 30. Juli. Die Spinnereibesitzer von Oldham beschlossen, den Arbeitern eine binnen Monatsfrist eintretende Lohnverkürzung von 10 Prozent anzukündigen. Ein Ausstand wird als unvermeidlich angesehen. In Oldham selbst würden 30,000 Personen in Mitleidenschaft gezogen. — Der Standard erwähnt das Gerücht, die Vermählung der Prinzessin Marie von Edinburg mit dem Kronprinzen Ferdinand von Rumänien finde bereits im August statt.

Asien.

* **Yokohama** (Japan), 31. Juli. (Reutermeldung.) Der Mordversuch gegen den Minister Kono hat darin bestanden, daß man dem Grafen Okuma und dem Minister Kono in ihre Wohnungen Briefe zuschickte, die mit Explosionsstoffen angefüllt waren. Der Urheber des Attentats ist noch nicht ermittelt und die Bemühungen, seiner habhaft zu werden, werden fortgesetzt.

* **Teheran**, 31. Juli. (Reutermeldung) In den Provinzen Astrabad, Masenderan und Ghilan trägt die Cholera einen sehr milden Karakter, in der Provinz Khorassan und in der Stadt Ardebil ist dieselbe ganz erloschen, nur die Dörfer im Gebiete von Semnan östlich von Teheran sind noch angesteckt. Das Gerücht von dem Ausbruche der Cholera in der Stadt Tabris wird von amtlicher Seite als unrichtig bezeichnet.

Baden.

~ **Karlsruhe**, 1. Aug. Unter der Ueberschrift „Stöcker auf Reisen", in welcher Bezeichnung Stöcker mit Recht als der Hauptvertreter orthodoxer Unduldsamkeit betrachtet wird, bringt das schweizerische Protestantenblatt über die Angriffe auf Pfarrer Längin folgenden bemerkenswerthen Artikel: „Nun geht der Geist der Unduldsamkeit und der Verketzerungssucht auch in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, im schönen, bisher so freien Großherzogthum Baden um. Das auserwählte Opfer ist Georg Längin, Stadtpfarrer in Karlsruhe, der seit 40 Jahren im geistlichen Amte steht und sich als theologischer Schriftsteller einen Namen gemacht hat. Der Großinquisitor ist kein Dominikaner, ja nicht einmal ein Theologe, sondern ein Laie, und zwar kein Ungebildeter, sondern ein Professor, ein Professor der Naturwissenschaften am Polytechnikum der großherzoglichen Hauptstadt. Und dieser Professor der „exakten" Wissenschaft verlangt in weitverbreiteten Zeitungsartikeln nichts mehr und nichts weniger, als daß der im treuen Dienst am Evangelium, am echten, unverfälschten Evangelium Jesu alt und grau gewordene Längin seines Amtes entsetzt werde. Und warum? Weil Längin im vorigen Jahre in einer kleinen Schrift: „Egidy's kirchliche Reformgedanken und seine theologischen Gegner" den vom norddeutschen Pastorenthum mißhandelten ehrlichen Husarenoberst in Schutz genommen, den Ansichten desselben über das Dogma und den Wunderglauben der Kirche zugestimmt, dieselben wissenschaftlich begründet und weitergeführt hat. Nur darum? Wir denken, die Hetze wurde begonnen, weil Längin ein liberaler Geistlicher ist und weil sich der Herr Professor dachte: Jetzt vollend' ich's, die Gelegenheit ist günstig. Doch Längin gehört zur alten Garde, die sich nicht so leicht ergibt. Es lebt in ihm ein unbeugsamer Wahrheitssinn, eine gesunde Naturwüchsigkeit und eine erquickliche Derbheit, die uns Schweizern ganz besonders wohlthun. Wir lieben den Erdgout; den Hoftheologen und denen, die es werden möchten, mangelt er. Auch der alte, ehrliche J. P. Hebel hat droben auf dem schönen Morgenstern, wo er jetzt wohnt, seine herzliche Freude an dem tapferen Kollegen in Karlsruhe. „Berechtigung und Nothwendigkeit der liberalen Geistlichen in der Kirche. Eine Abwehr orthodoxer Anmaßung", so lautet der Titel der kleinen Schrift, in welcher Längin seinen Gegner in die Schranken zurückweist. Muthig und rückhaltlos deckt der Verfasser die innere Haltlosigkeit der Orthodoxie auf mit den Worten: „Worauf ruht denn die Macht der Orthodoxie? Ruht sie auf der inneren Vortrefflichkeit ihres Systems? Welcher Vernünftige, der die Geschichte kennt, möchte das glauben? Man entziehe ihr einmal den Schutz, den ihr die Regierungen, der staatliche Beamtenapparat, die Polizeigewalt gibt, verbiete ihr, jede andere Meinung zu maßregeln, man höre auf, die Orthodoxie in die wichtigsten Stellungen zu berufen und die Anderen auszuschließen, und man wird staunen, auf welch' eine verschwindende Minderheit diese vielgepriesene und gefürchtete Macht herabsinkt." Und glaubensfreudig weist Längin an einer anderen Stelle auf die Berechtigung wie auf die hohe Aufgabe der freisinnigen Geistlichen hin: „O wahrlich, wie nöthig sind doch die liberalen Geistlichen, ist die liberale Theologie! Sie halten die Flamme der Wissenschaft wach, sie suchen den Gemeinden das Christenthum nicht mehr blos als eine mittelalterliche Ruine, sondern als ein frisches Leben der Gegenwart zu vermitteln. Sie sind das Salz, die Kraft des Protestantismus, und ohne diesen unabhängigen Forschergeist, ohne diese immer neue Vertiefung in die religiösen Probleme wäre der Protestantismus schon längst um den letzten Rest von Ansehen gekommen, den die allzu lang dauernde Herrschaft der fade und sauer gewordenen Sahne der Orthodoxie in ihr noch gelassen hat." Wir halten es für völlig ausgeschlossen, daß der Oberkirchenrath in Karlsruhe dem Herrn Professor Heerfolge leisten wird. Längin wird das Schicksal Schrempf's nicht theilen. Aber wir haben es ohne Zweifel in Württemberg wie in Baden mit einem Vorstoß der preußischen Orthodoxie zu thun, die auch die süddeutschen Kirchen unter ihre Glaubensfuchtel zwingen will. Stöcker auf Reisen."

bc. **Karlsruhe**, 30. Juli. Die zur Beschickung der im September d. J. in Wien stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung bestimmte Sammlung von Zucht-Milchvieh des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften wird aus 20 Rindviehstücken bestehen. Die Thiere stammen aus den Zuchtgenossenschaften Donaueschingen, Waldshut, Bonndorf, Meßkirch, Radolfszell und Ueberlingen. Die Kollektion wurde am 29. Juli in Donaueschingen von Sachverständigen besichtigt, deren Urtheil der Bad. Korr. zufolge dahin lautete, daß sie noch nie eine so gleichartige und so formvollendete Sammlung von oberbadischem Zuchtvieh gesehen haben. Die Thiere verbinden mit hervorragender Masse (2 bis 2½ jährige 10 bis 12 Ztr. Lebendgewicht) einen ausgesprochenen Adel, nicht allein in den Formen der Vorhand, sondern auch im Becken- und Gliedmaßenbau. Zwei Kühe sind zugleich zu den Probemelkungen angemeldet; sie werden voraussichtlich täglich je etwa 28 Liter Milch in Wien liefern.

bc. **Karlsruhe**, 31. Juli. In den Tagen vom 11. bis 20. Juli ist bei der großh. Obstbauschule ein Obst- und Gartenbaukursus für weibliche Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung abgehalten worden. Derselbe war von 22 Schülerinnen aus Scherzheim, Denzlingen, Oberharmersbach (2), Kippenheim (2), Grenzach, Apfingen, Rüppurr (2), Schwarzach, Simonswald, Grombach, Legelshurst, Weinheim, Friedrichsthal, Sexau, Pfaffenweiler, Watterdingen, Mülben und Mehlberg besucht, und es wohnten ihm außerdem die Herren Landwirthschaftsinspektor Schmezer und Reallehrer a. D. Löser an. Die Ertheilung des Unterrichts erfolgte täglich von 8—12 Uhr und von 3—4 Uhr und es konnten alle die Baumzucht betreffenden Arbeiten, sämmtliche Arbeiten im Gemüsegarten und die wichtigsten Verwerthungsarten des Obstes eingehend praktisch behandelt und geübt werden. An dem Unterricht sowohl, wie insbesondere an allen praktischen Arbeiten nahmen die Schülerinnen mit Eifer und großem Fleiße Theil. Ihre Reisespesen, Wohnung und Kost in der großh. Obstbauschule werden von der Staatskasse übernommen. Sämmtlichen Schülerinnen wurde nach Beendigung des Kurses je ein Exemplar der Schriften „Hausgärten auf dem Lande" von Heinrich und „Die Verwendung des Obstes im ländlichen Haushalt" von C. Bach unentgeltlich übergeben. Wie sehr der große Werth dieser Einrichtung von den Theilnehmerinnen nach Gebühr gewürdigt wird, erhellt schon aus der Thatsache, daß zu dem zweiten Theile des Obst- und Gartenbaukurses, welcher in der Zeit vom 5. bis 10. Oktober v. J. abgehalten wurde, sämmtliche 17 Theilnehmerinnen des ersten Kurses wieder in Karlsruhe eingetroffen waren und daß der diesjährige Kurs einen Schülerinnenzuwachs aufwies. Die Bad. Korr. zweifelt nicht daran, daß, da dem weiblichen Theil der bäuerlichen Bevölkerung thatsächlich die Pflege der gesammten Gartenwirthschaft obliegt, diese Kurse in wachsendem Maße sich als wirthschaftlich vortheilhaft für das Haushaltungswesen der Kleinbauern erweisen und zu immer größerer Antheilnahme aneifern werden. Die Einrichtung dieser Kurse ist einer Anregung J. K. H. der Großherzogin zu danken.

= **Karlsruhe**, 1. Aug. Der Bürgergesangverein Eßlingen (Württemberg) hat unsern hochgeschätzten Mitbürger, Herrn Hofkapellmeister Vinzenz Lachner, zum Ehrenmitgliede ernannt in Anerkennung seiner großen Verdienste um den deutschen Männergesang als Komponist so vieler schöner Chöre, insbesondere aber seiner musikalisch werthvollen „Hymne an die Musik", mit welchem Chor der Verein beim XXIII. schwäbischen Liederfest in Reutlingen im Preisgesang die Palme errungen hat.

* **Karlsruhe**, 1. Aug. Der Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden enthält in seiner Nr. 23 vom 1. August: Militärische Dienstnachrichten, die in unserem Blatte bereits bekannt gegeben wurden.

* **Karlsruhe**, 1. Aug. Das Verordnungsblatt der großh. badischen Steuerdirektion Nr. 17 vom 30. Juli enthält das Gesetz, die Abänderung des Einkommensteuer-, des Gewerbsteuer- und des Kapitalrentensteuergesetzes betreffend.

⊙ **Mannheim**, 30. Juli. Das große Etablissement zum „Grünen Haus" in U 1. 1 dahier, welches bisher Herrn Habermann gehörte, ist um den Preis von 160,000 M. an den seitherigen Pächter des Anwesens, Herrn Robert Heller, übergegangen. — Der hiesige Gesangverein Liedertafel, welcher bekanntlich auf dem Karlsruher Gesangswettstreit einen ersten Preis, auf dem der vom Großherzog gestiftete Ehrenpokal stand, errungen hatte, richtete an unseren Landesherrn ein Dankschreiben, in welchem der Verein u. A. seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß es einem badischen Vereine vergönnt war, diesen prachtvollen Ehrenpreis zu erringen. In dem eingetroffenen Antwortschreiben läßt der Großherzog seine Freude ausdrücken, daß die Mannheimer Liedertafel den in Rede stehenden Pokal gewonnen hat, sowie darüber, daß dieser Preis dem Gewinner so viel Freude bereite. — Die hiesigen höheren Lehranstalten, nämlich das Gymnasium, das Realgymnasium, die Realschule und die höhere Töchterschule hielten theils gestern, theils heute ihre Schlußakte ab, welche ausnahmslos ein sehr zahlreiches Publikum angezogen hatten. Daß in den Ansprachen, welche mit den Schlußakten stets verbunden sind, die aus den Anstalten austretenden Schüler u. A. auch auf die Pflichten hingewiesen werden, die sie als angehende Staatsbürger gegen das Vaterland zu erfüllen haben, ist für Jedermann selbstverständlich und es wäre sehr zu bedauern, wenn dies nicht der Fall wäre. Eine Ausnahme macht natürlich auch hier der demokratische Mannheimer Anzeiger, welcher sich gewaltig darüber aufregt, daß Herr Realgymnasiumsdirektor Schmezer in seiner Ansprache bemerkte, daß man es nicht dulden dürfe, daß der Mann, welcher uns das neue deutsche Reich geschaffen habe, verhöhnt und verspottet werde.

✗ **Pforzheim**, 30. Juli. Die hiesige Realschule, welche in dem nun abgelaufenen Schuljahr von 416 Schülern besucht war, wovon im Laufe des Jahres 65 austraten, hielt heute Vormittag in der Turnhalle ihren Schlußakt, welcher Seitens der Eltern und Schulfreunde gut besucht war und einen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

recht ansprechenden Verlauf nahm. Herr Direktor **Stocker** feierte in einer von warmer Vaterlandsliebe durchglühten Ansprache mit begeisterten Worten die Tugenden unseres **Großherzogs** als Regent und erster Staatsbürger, der uns als ein Muster treuer Pflichterfüllung in allen bürgerlichen Tugenden, in Glauben und Liebe voranleuchtet, unterstützt von seiner edlen Gemahlin der Großherzogin. Zum Schlusse kam Redner auf die **Entwickelung** unseres **Schulwesens** unter Großherzog Friedrich's Regierung zu sprechen, unter besonderer Berücksichtigung des **Realschulwesens**. Die Feier wurde durch wohlgepflegte Gesänge und Instrumentalvorträge der Schüler unter Herrn Reallehrer **Epp's** Leitung wesentlich verschönert. Die dem Schlußakte vorausgehenden öffentlichen **Prüfungen** hatten recht befriedigende Ergebnisse aufzuweisen und gezeigt, daß die Lehrkräfte bemüht waren, in treuer Pflichterfüllung ihrem schönen, aber schwierigen Berufe obzuliegen. — Das hiesige **Gymnasium** hat den Unterricht am Freitag Nachmittag mit feierlichem Akte geschlossen. Es war von 170 Schülern besucht, von welchen am Schlusse noch 141 anwesend waren.

00 **Freiburg**, 1. Aug. Auf Grund des Ergebnisses, welches die im Frühjahr in Berlin stattgehabte Tagung einer Kommission höherer Offiziere der Feldartillerie ergab, sind die von derselben vorgeschlagenen Veränderungen höchsten Orts genehmigt worden, und ist bereits ein **neues Exerzier-Reglement** für die Feldartillerie herausgekommen.

Das 14. badische Landesfeuerwehrfest.

♂ **Lahr**, 31. Juli.

Das 14. badische Landesfeuerwehrfest, zu welchem unsere Stadt seit Wochen sich rüstete, hat gestern Morgen mit der Eröffnung der Ausstellung von Löschgeräthen, Rettungsapparaten, Wasserleitungsgeräthen, Mannschaftsausrüstungen, Uniformen u. s. w. seinen Anfang genommen.

Dieselbe ist von sehr großem Umfang und hoher Bedeutung. Die geräumige Turnhalle ist vollständig angefüllt mit Feuerwehrrequisiten; vor derselben befindet sich eine große Zahl mechanischer Leitern und in langer Reihe stehen neben einander, durch ein Bretterdach geschützt, zahlreiche Feuerspritzen von solidem und sauberem Aussehen. Vor Allem fällt die Firma C. D. **Magirus** in Ulm a. D. durch ihre, das ganze Gebiet des Feuerlöschwesens umfassende Ausstellung in die Augen, so daß man wohl mit Recht sagen kann, es beherrsche diese Firma die ganze Ausstellung. In Feuerspritzen sind ferner noch in hervorragendem Maße vertreten: Karl **Metz**, Feuerlösch- und Rettungsgeräthschaften, Heidelberg, **Grether** und Komp., Freiburg; Friedrich **Blersch**, Ueberlingen. Eine sehr hübsche Zusammenstellung von Helmen, Gurten, Seilen, Beilen u. s. w. hat die Firma **Beuttenmüller** und Komp., Bretten aufzuweisen; ein Modell einer Dampfstrahl-Feuerspritze haben die Gebrüder **Körting** eingeschickt. In Hanf- und Gummischläuchen sind besonders vertreten: J. **Konrad**, Gummi- und Guttaperchawaarenfabrik, Freiburg; Karl **Kreß**, Schlauchweber in Lahr; Albert **Ziegler**, Schlauchfabrik in Giengen a. d. Brenz, Württemberg; **Ziegler** in Mosbach; **Collmer** u. **Hummel** in Neuenbürg b. Pforzheim u. A. Ferner sind verschiedene Erzeugnisse von Seilermeistern und Mützenfabrikanten ausgestellt, die lobender Erwähnung verdienen.

Mit der Ausstellung ist eine **Prämienverleihung** verbunden. Die im Lauf des gestrigen Tages vorgenommenen Prüfungen der Feuerspritzen durch beauftragte Techniker war auch für Nichtfachleute in mehr als einer Beziehung interessant und darf wohl behauptet werden, daß man durch verbesserte Konstruktionen auf diesem Gebiet ansehnliche Fortschritte gemacht hat.

Mit dem einbrechenden Abend nahm die Ankunft S. K. H. des **Großherzogs** alles Interesse in Anspruch. Schon um 10 Uhr umstanden Tausende den Bahnhof, in welche die erste Bewegung durch den Anmarsch der Feuerwehr, mit der Stadtmusik an der Spitze, kam. Dieselbe nahm auf dem Bahnsteig Aufstellung. Alsdann erschienen der Militärverein mit einer Gewehrsektion, die verschiedenen Gesangvereine, der Turnverein, die Schüler des Gymnasiums, der Gewerb- und Handelsschule und bildeten Reihen in der Luisenstraße, Schillerstraße und Kaiserstraße bis zur Wohnung des Herrn Oberbürgermeisters. Im Wartesaal versammelten sich der Stadtrath, der Stadtverordnetenvorstand, die Staatsbeamten und die Reserveoffiziere, um den Großherzog bei seiner Ankunft zu begrüßen. Um 11 Uhr lief der Zug mit dem hohen Gaste unter den Klängen der Stadtkapelle, welche die Fürstenhymne spielte, ein. Der Großherzog besichtigte nach dem ihm dargebrachten Willkommgruß zunächst die Feuerwehr, ließ sich dann die im Wartesaal anwesenden Herren vorstellen, und unterhielt sich mit jedem Einzelnen in sehr leutseliger Weise.

Es war etwa 12 Uhr, als der Großherzog seinen Wagen bestieg und unter dem Geläute sämmtlicher Glocken und unter begeisterten Hochrufen der tausendköpfigen Menge seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt hielt. Es war ein großartiges Bild, das sich dem Zuschauer bot. Auf der Straße die Tausende von farbigen Lampions, die Häuser geziert mit Blumen und Kränzen, die lustig im Winde wehenden Fahnen und Flaggen, die unzähligen Flämmchen an den beleuchteten Wohnungen, Transparente, Wappen, Dekorationen aller Art — es war ein Anblick groß und schön.

Die meisten Feuerwehrmänner sind heute Morgen angekommen. Um 8 Uhr heute früh lockten die Klänge unserer Stadtkapelle „viel Volk" nach der Kaiserstraße vor die Wohnung des Herrn Oberbürgermeisters, wo dem **Großherzog** ein **Ständchen** dargebracht wurde. Auf seiner Fahrt zum **Gottesdienste** in die Stiftskirche wurde der Fürst jubelnd begrüßt. Während des Gottesdienstes, in welchem der Kirchenchor zur Erhöhung der Feierlichkeit mitwirkte, stellten sich die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schulen in der Kirch- und Marktstraße bis zum Sonnenplatz auf. Die Huldigung, welche dem hohen Herrn auf seiner Rückfahrt von der Kirche von den Kindern dargebracht wurde, hat demselben große Freude bereitet.

Auf dem Sonnenplatz und den in denselben einmündenden Straßen hatte sich mittlerweile ein nach Tausenden zählendes Publikum eingefunden; vor der für den Großherzog errichteten Tribüne, gegenüber der Sonne, hatten die Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen. Fräulein Adelheid Schauenburg kredenzte hier im Namen der Stadt unserem allverehrten Landesherrn den Ehrentrunk.

Die hierauf sich anschließende **Hauptprobe** der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hat einen glänzenden Verlauf genommen. Mit außerordentlicher Präzision und Sicherheit wurden die einzelnen Arbeiten ausgeführt. Für die gute Leistung des Korps hat S. K. H. der Großherzog dem Kommandanten, Herrn H. **Weiß**, seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

Um 1 Uhr nahm das **Festmahl** in der Aula der Luisenschule seinen Anfang. Auf den Verlauf desselben werden wir noch zurückkommen. Der **Festzug**, welcher um 2 Uhr mit der Spitze die Stadt erreichen sollte, traf eine starke halbe Stunde zu spät ein; die ungeheure Zahl der Theilnehmer an demselben mag dabei entschuldigend wirken. Doch war diese Verspätung von recht unangenehmer Folge insofern, als der Zug mitten in der Stadt von einem heftigen Gewitter mit sehr starken Niederschlägen überrascht wurde, so daß derselbe sich auflösen mußte, ehe etwa die Hälfte vor dem Großherzog vorbeimarschirt war. Doppelt schade war es dabei, da Lahr noch niemals einen solchen Festzug gesehen haben dürfte. Derselbe war etwa 25 Minuten lang, zählte über 20 Kapellen und gegen 5000 Theilnehmer. Obgleich das Fest durch dieses Naturereigniß eine starke Störung erlitten, ließen sich die Feuerwehrmänner ihren Humor jedoch keineswegs verderben. Für den Verlauf des Festes war das Unwetter allerdings insofern von nachtheiligen Folgen, daß das Festprogramm nicht weiter eingehalten werden konnte. Seine Königliche Hoheit beehrte nach dem Festmahl Herrn Geh. Regierungsrath **Winther** und Herrn Kommerzienrath F. **Sander** mit einem Besuch und nahm dann am Bahnhof einen Blumenstrauß aus der Hand einer Schülerin der höheren Töchterschule für J. K. H. die Großherzogin entgegen, der mit folgenden Worten dem Fürsten überreicht wurde:

Großherzog, eh' Du von uns geh'st,
Vernimm es noch aus Kindesmunde,
Daß fest Du eingeschrieben steh'st
In unser's Herzens tiefstem Grunde.
Und so wie Dich, sind wir beglückt,
Die Frau Großherzogin zu lieben,
Ihr Hiersein, das uns hoch entzückt,
Ist treulich uns im Sinn geblieben.
So nimm Ihr, bitte, diesen Strauß,
Nach Hause mit und von uns Allen
Richte Ihr tausend Grüße aus!—
Stets möge Lahr Euch wohlgefallen.

Unter begeisterten Hochrufen und unter den Klängen der Fürstenhymne schied der Großherzog von unserer Stadt.

Der Rest des Tages stand unter der Herrschaft des Regengottes und erst mit dem Abend heiterte sich das Wetter wieder auf. Möge morgen ein günstigerer Stern über dem Feste walten!

Verschiedenes.

* **Berlin**, 31. Juli. In den Gebäuden des Proviantamts in der Magazinstraße brach heute früh um 6¾ Uhr eine **große Feuersbrunst** aus, die es erst nach längerer Zeit mit 7 Druck- und 2 Dampfspritzen auf ihren Herd zu beschränken gelang. Von den dort lagernden 7000 Zentnern Hafer konnte nur ein Theil gerettet werden. Die Aufräumungsarbeiten dauern noch fort.

⌒ **Hannover**, 30. Juli. Die Hufbeschlagprüfung nach den Vorschriften des Gesetzes vom 18. Juni 1884, welche am Schlusse eines jeden Vierteljahres in der **Lehrschmiede der Thierärztlichen Hochschule** abgehalten wird, fand letztmalig in der Zeit vom 23. bis 30. Juni statt. Vor der Prüfungskommission (Professor Dr. Lustig, Kreisthierarzt und Hufbeschlaglehrer Geiß und Schmiedemeister Homeier) erschienen 16 Schmiede, von denen 15 die Lehrschmiede theils 3, theils 6 Monate lang besucht hatten, und 1 Schmied, der den Unterricht an der Anstalt nicht erhalten hatte. Die in der Prüfung gezeigten Leistungen waren zum großen Theil recht gute, so daß 7 Geprüften die Zensur „sehr gut" ertheilt werden konnte, während 5 „gut" und 4 „genügend" bestanden.

Darmstadt, 30. Juli. In der Nacht von Freitag auf Samstag zerstörte eine **Feuersbrunst** den Hauptbau von Schloß **Heiligenberg** bei Jugenheim; Thurm und Terrassenbau wurden gerettet.

(**Eine Touristen-Gesellschaft**), bestehend aus 22 Personen, Damen und Herren, wurde am Freitag Nachmittag auf der Tour von Gurgl zum Ramol-Ferner (Oetzthaler Gruppe) in der Nähe des Ramol-Hauses von einer mächtigen Lawine überrascht. Eine Dame wurde verletzt und mußte ins Ramol-Haus gebracht werden; ferner wurde ein Säumer verletzt und ein Maulthier getödtet. Die rasche energische Hilfe der Führer verhinderte ein größeres Unglück.

(**Auf dem Grindelwaldgletscher verunglückt.**) Man meldet aus Grindelwald: „Gestern Nachmittags um halb 3 Uhr ist der Amerikaner G. **Ribbons** aus Springfield in Nordamerika bei Besichtigung des oberen großen Grindelwaldgletschers durch Ablösung einer Eislawine **getödtet** worden."

Handelsnachrichten.

⊠ **Karlsruhe**, 1. Aug. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 25. bis einschl. 30. d. M., wurden im hies. **Schlachthof** geschlachtet: 196 Stück Großvieh und zwar: 38 Ochsen, 34 Kühe, 85 Rinder, 39 Farren, ferner 329 Kälber, 409 Schweine, 34 Schafe, — Kitzlein, — Ziege u. 5 Pferde. In den **Viehhof** wurden zum Markte eingebracht: 49 Stück Großvieh, 419 Schweine, 256 Kälber, 8 Schafe und — Kitzlein. **Kaufpreis** der Kälber 35—40 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 59—65 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 22—26 M. das Stück.

* **New-York**, 30. Juli. Baumwolle in New-York 7½, ditto in New-Orleans 7 9/16, Baumwolle für Oktbr. 7.56, für Novbr. 7.66, Baumwollezufuhr vom Tage 1000, Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Drahtberichte.

Todtnauberg, 1. Aug. Heute Morgen 5½ Uhr fand hier eine **Erderschütterung** mit starkem Getöse statt.

* **Straßburg**, 1. Aug. Gestern fand in Hagenau unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung das erste **Verbandsturnen** des Elsaß-Lothringischen Landesverbandes statt, an welchem sich fast sämmtliche Turnvereine der Reichslande betheiligten. An den Kaiser und den Statthalter wurden Ergebenheitstelegramme abgesandt.

* **Paris**, 1. Aug. Bei dem gemeldeten **Zusammenstoß** zweier Gesellschaftsrennwagen blieb entgegen der ersten Meldung keiner der Insassen todt, es wurden nur mehrere verwundet.

* **Paris**, 1. Aug. Von den gestrigen **Generalrathswahlen** sind bisher 709 Ergebnisse bekannt. Gewählt sind 538 Republikaner, 115 Konservative. 56 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner gewannen 75 Sitze. Im Departement Eure-Sarthe ging die Mehrheit von der Rechten auf die Linke über. In Montelimar wurde Loubet wiedergewählt.

* **London**, 1. Aug. Der Antiparnellit O'Brien erklärte in einer gestern in Mallow gehaltenen Rede, die **Homerule-Vorlage** werde die erste Aufgabe des neuen Parlaments sein. Sollte es versucht werden, dieses Gesetz zu Gunsten Anderer zu verzögern, so würden die Iren das liberale Kabinet stürzen; ein solcher Verrath sei jedoch nicht zu befürchten. Andererseits würden die Iren die von der englischen Demokratie geforderten Gesetze unterstützen. O'Brien tadelte die Politik der Parnelliten, Gladstone Hindernisse in den Weg zu legen.

* **Rom**, 1. Aug. Die spanische Regierung kündigte offiziell die Entsendung eines **Geschwaders** zur Kolumbusfeier in Genua an.

* **Cowes**, 1. Aug. Der **Kaiser** traf an Bord des Kaiseradler ein; der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught und der Prinz Christian von Schleswig-Holstein waren ihm auf der Yacht Aline entgegengefahren. Der Kaiser nimmt Nachmittags bei der Königin in Osborne das Essen ein.

* **Madrid**, 1. Aug. In **Morata** bei Murzia kamen bei Erhebung der Lebensmittelzölle **Ausschreitungen** vor. Die Gebäude der Zollwache wurden in Brand gesteckt.

* **St. Petersburg**, 1. Aug. (**Cholerastatistik**) Am 29. Juli kamen vor in Astrachan 30 Choleraerkrankungen, 23 Todesfälle, in Woronesch 30 Erkrankungen, 8 Todesfälle, in Orenburg 11 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Saratow 72 Erkrankungen, 42 Todesfälle, in Samara und Gouvernement 246 Erkrankungen 138 Todesfälle, in Simbirsk 81 Erkrankungen, 27 Todesfälle, in Charkow (Eisenbahnpassagiere) 4 Erkrankungen, 4 Todesfälle, in Rostow 140 Erkrankungen, 64 Todesfälle, im Bezirk Rostow 389 Erkrankungen, 186 Todesfälle, in Baku und Gouvernement 306 Erkrankungen, 241 Todesfälle, in Tomsk (Arrestanten) 10 Erkrankungen, 8 Todesfälle, in Zarizin am 28. Juli 30 Erkrankungen, 24 Todesfälle, in Nischny am 30. Juli 133 Erkrankungen, 6 Todesfälle.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 1. Aug 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.	
3% D. Reichsanleihe	87.85
4% dto.	107.20
4% Preuß. Konsol	107.—
4% Baden in fl.	102.—
4% „ „ M.	103.80
Oesterr. „ Goldrente	97.30
„ Silberrente	81.30
4% „ Ungar. Goldrente	94.20
1880r Russen	95.10
II. Orientanleihe	65.40
Italiener komptant	91.30
Aegypter	98.30
Spanier	62.40
Zoll-Türken	91.10
Banken.	
Kreditaktien	265¾
Diskonto-Kommandit	189.90
Darmstädter Bank	137.80
Handelsgesellschaft	142.30
Deutsche Bank	162.50
Dresdener Bank	145.—
Bahnaktien.	
Schweiz. Nordostbahn	106.80
„ Zentralbahn	129.50
„ Gotthard	142.80
Lombarden	86.30
Ungarn	—.—
Elbthal	204.30
Hess. Ludwigsbahn	115.40
Wechsel und Sorten.	
Wechsel a. Amsterdam	168.62
„ „ London	20.39
„ „ Paris	81.10
Wechsel a. Wien	170.50
Napoleonsd'or	16.23
Privatdiskonto	1⅝
Nachbörse.	
Kreditaktien	265¾
Diskonto-Kommandit	190.10
Staatsbahn	259.20
Lombarden	86⅞
Tendenz: still.	
Berlin.	
Oesterr. Kreditaktien	166.70
Oesterr. Staatsbahn	130.40
Lombarden	42.10
Diskonto-Kommandit	189.90
Laurahütte	117.20
Gelsenkirchen	136.50
Dortmunder	67.—
Bochumer	137.40
Rubelnoten	204.50
Tendenz: fest.	
Wien.	
Kreditaktien	312.20
Staatsbahn	305.20
Lombarden	98.20
Ungarn	110.50
Marknoten	58.55
Tendenz: still.	
Paris.	
3% Rente	98.32
Spanier	62⅝
Türken	20.45
Ottomane	560.—
3% Portugiesen	24¼
Tendenz: still.	

* **Frankfurt a. M.**, 1. Aug., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 265½, Staatsbahn 259—, Lombarden 86⅜, Disk.-Komm. 189.90, Aegypter 98.20, Ungarn 136.80, Gelsenk. —.—. Still.

* **Berlin**, 1. Aug., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 190.—, Dortmunder 67.—, Bochumer 137.40. Beh.

Städtisches.

× **Karlsruhe**, 1. Aug. Am gestrigen Nachmittage gingen zwei große und vollständig besetzte Eisenbahnzüge unmittelbar hintereinander von hier nach **Maxau** ab, deren Insassen entweder das Bad oder das von der **Böttge'schen Kapelle** im großen und schön gelegenen Garten zum „Rheinbad" besuchen wollten. Kaum war der zweite Zug abgefahren, als ein Gewitter mit starkem Regen sich einstellte und Vielen ihre Absicht vereitelte. In Maxau angekommen, drängte sich Alles in die Wirthschaften diesseits und jenseits des Rheines und wurde dadurch der Besuch des Bades sowohl, wie des Konzerts mit Tanzvergnügen sehr beeinträchtigt. Obgleich später der Himmel sich aufheiterte, und mehrere Tanzlustige sich einfanden, die „auf dem Teppiche der Natur" im Kreise sich bewegten, war doch keine allgemein fröhliche Stimmung vorherrschend, was doch gewiß bei den tüchtigen Leistungen der Kapelle und der guten Bewirthung der Fall gewesen wäre. — Jupiter Pluvius hatte eben einen Strich durch die Rechnung gemacht.

* **Karlsruhe**, 1. Aug. Die heutige **Fremdenliste** der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 318 Fremde auf, die gestrige 345.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Neues deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Herausgegeben von Dr. Heinze und Dr. Schroeder. Theil 1 für Sexta.

Feierstunden. Kurze Betrachtungen für die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres von Lic. Julius Smond, Pfarrer und Professor in Friedberg. Preis 3 M. 20 Pf. (Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht).

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
1	8	Mullaghm.	766	NW	frisch	Regen	14
	8	Aberdeen	760	NNO	schwach	bedeckt	12
	8	Christiansd	761	NO	stark	wolkenlos	9
	8	Kopenhag.	756	W	leicht	Dunst	15
	8	Stockholm	756	N	mäßig	Regen	12
	8	Haparanda	759	NO	mäßig	halb bed.	11
	8	Petersburg	756	OSO	leicht	bedeckt	15
	8	Moskau	764	W	leis. Zug	wolkenlos	18
	8	Cork	767	NNW	frisch	halb bed.	17
	8	Cherbourg	764	WNW	schwach	bedeckt	15
	8	Helder	756	NW	leis. Zug	Regen	15
	8	Sylt	756	WNW	leis. Zug	Regen	15
	8	Hamburg	757	SW	schwach	bedeckt	14
	8	Swinemde	756	W	schwach	wolkig	17
	8	Neufahrwj	754	N	leicht	wolkenlos	18
	8	Memel	754	SO	leicht	heiter	20
	8	Paris	762	WSW	leicht	bedeckt	18
	8	Münster	758	SW	schwach	bedeckt	15
	8	Karlsruhe	760	SW	mäßig	Dunst	18
	8	Wiesbaden	759	SO	leicht	wolkig	18
	8	München	762	NW	mäßig	wolkig	17
	8	Chemnitz	758	W	leicht	bedeckt	16
	8	Berlin	757	WNW	schwach	wolkig	17
	8	Wien					
	8	Breslau	757	WNW	schwach	bedeckt	18
	8	Ile d'Aix	764	NNW	mäßig	wolkenlos	18
	8	Nizza	758	NO	schwach	wolkig	21
	8	Triest					

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich seit vorgestern völlig umgestaltet. Während sich der hohe Druck wieder ganz im äußersten Westen des Erdtheils befindet, gehören Nord- und Ostsee, das nördliche Mitteleuropa und Skandinavien einem umfangreichen Depressionsgebiet an, in welchem mehrere Minima zu erkennen sind. Das Wetter ist deßhalb allenthalben trübe und zu Niederschlägen geneigt geworden, nachdem in den beiden letzten Tagen zahlreiche Gewitter mit ergiebigen Regenfällen niedergegangen sind. Da das Ortsbarometer noch in raschem Fallen begriffen ist, so ist eine Besserung des Wetters vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel.	Bemerkungen.
30. Juli. Nchs. 9 U.	750,5	+21,9	15,2	78	C	bedeckt	—
31. Juli. Mrgs 7 U.	750,1	+19,2	12,9	78	SW	„	Gewitterrgn
Mtgs 2 U.	748,0	+26,4	12,3	48	„	s. wkg.	—
Nchs. 9 U.	750,5	17,0	13,2	92	„	w. wg.	—
1. Aug. Mrgs 7 U.	748,9	+16,8	12,2	85	„	„	R 21,5mm*
Mtg. 2 U.	746,6	+23,4	13,0	61	„	s. wkg.	—

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 1. Aug. Wasserstand des Rheins 4 M. 70 C., gef. 5 C.

Geboren.

Karlsruhe, 27. Juli. Philipp Hermann, V. Hermann Schneider, Wirth; Willy Franz Paul, V. Franz Gerstenhauer, Schreinermeister. — 28. Juli. Viktoria, V. Ferdinand Fischer, Schlosser. — 29. Juli. Flora, V. Moritz Bär, Kaufmann; Emilie Elsa Lina, V. Josef Seifried, Glaser. — 30. Juli. Wilhelm Friedrich, V. Jak. Wilh. Hornung, Sergeant. — 1. Aug. Anna Klara, V. Thomas Schneider, Bahnarbeiter.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 30. Juli. v. Müller, Dr. Heinrich, von hier, Lehramtspraktikant, m. Anna Kircher von Heidelberg. — 1. Aug. Lang, Friedrich, von Heidelberg, Werkführer in Villingen, m. Maria Müller von Bruchsal; Fessenmaier, Georg, von Krautheim, Restaurateur hier, m. Barbara Bach von Röttingen.

Gestorben.

Karlsruhe, 30. Juli. Rudolf, V. Buchbinder Herm. Scharferberger, 1 M. 10 T.; Wilhelm, V. Schuhmacher Aug. Schorb, 5 J. — 31. Juli. Weller, Christian, Schreibgehilfe, 26 J.

Nach England

ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden
reist man am Besten und Schnellsten über
Vlissingen (Holland) **-Queenboro.**
Die grössten, mit **allem Comfort** eingerichteten und **elektrisch beleuchteten Dampfer** vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Cours meist längst der Küste — **zweimal täglich. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.** 1468.13.9
Directe Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen.
Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen bei Herrn **Bruno Kossmann**, Amalienstr. 14 b., **Karlsruhe**, sowie auch im **Reisebureau Schottenfels**, Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.**
Die Direction.

An allen Orten in Baden werden thätige, solide **Agenten u. stille Mitarbeiter** für eine feine Versicherungsgesellschaft mit neuesten Einrichtungen gesucht. Bei guten Erfolgen event. feste Anstellung als Platz- oder Reisebeamter. Offerten mit Referenzen sub Y. 14 an **Rudolf Mosse, Mannheim**, erbeten. 2928.12.4

Ein Mädchen aus guter Familie, welches über 3 Jahre in einer Anstalt als **Krankenpflegerin** thätig war u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle als solche, oder auch als Stütze der Hausfrau. Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 3219.3.2

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.